

Fazit

Letztlich ist dieses Bauvorhaben durch kontinuierliche Planungs- und Baustellenbetreuung zum Erfolg geworden. So ist ein wirtschaftliches und ökologisches Gesamtkonzept zur Regen- und Schwarzwasserbehandlung nach neuesten Stand der Technik entstanden. Es sei noch einmal darauf hingewie-

sen, dass alle Arbeiten auf dem Gelände bei laufendem Betrieb ausgeführt und logistisch geplant werden mussten. Die angrenzenden Gebäude sind bewohnt, und Parkplätze sowie Zugangsmöglichkeiten mussten stetig aufrechterhalten werden.

www.aco-tiefbau.de

KA



Klare Konzepte. Saubere Umwelt.

Regelwerk

Vorhabensbeschreibung und Aufruf zur Mitarbeit

Erarbeitung des Merkblatts DWA-M 104 „Einflüsse zukünftiger Entwicklungen auf Entwässerungssysteme“

Die DWA plant das Merkblatt DWA-M 104 „Einflüsse zukünftiger Entwicklungen auf Entwässerungssysteme“ zu erarbeiten.

Der DWA-Fachausschuss ES-1 „Grundsatzfragen/Anforderungen“ hält eine systematische und grundsätzliche Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen sowohl in der Siedlungsentwässerung als auch in der Stadtplanung und -entwicklung für erforderlich, um

- die (möglichen) Auswirkungen der identifizierten städtischen Entwicklungstrends auf die städtischen Entwässerungssysteme zu erfassen und zu beschreiben und
- gleichermaßen maßgebliche Entwicklungen und technische Innovationen in der Siedlungsentwässerung in die Stadtplanung einbringen zu können, um somit
- die notwendigen abgesicherten Grundlagen für Neuplanungen und Anpassungen vorhandener Systeme und Anlagen vornehmen zu können.

Bisher finden sich im DWA-Regelwerk bereits einzelne Aspekte für spezielle Fragestellungen an unterschiedlichen Stellen. Es fehlt jedoch eine übersichtliche und systematisch aufgearbeitete Zu-

sammenfassung im Gesamtkontext städtischer „Entwässerungssysteme“.

Im neuen Merkblatt DWA-M 104 „Einflüsse zukünftiger Entwicklungen auf Entwässerungssysteme“ sollen insbesondere folgende Aspekte vertieft bearbeitet werden:

- Auswirkungen/Berücksichtigung demographischer Entwicklungen
- Auswirkungen/Berücksichtigung klimatischer Aspekte und des Klimawandels unter besonderer Berücksichtigung von Wetterextremen
- urbane Entwicklungstrends wie die „wasserbewusste Stadtentwicklung“ und ihre Auswirkungen bzw. Anforderungen auf/an die Siedlungsentwässerung
- Potenziale innovativer Technologien und der Digitalisierung in der Siedlungsentwässerung
- Anpassung und Weiterentwicklung (s-möglichkeiten) vorhandener Systeme
- Möglichkeiten der Bewertung von Alternativen anhand geeigneter Bewertungsverfahren/-kriterien.

Das Merkblatt richtet sich an Betreiber von Entwässerungssystemen, Aufsichtsbehörden und Planer.

Das Merkblatt DWA-M 104 soll von einer neu zu gründenden Arbeitsgruppe ES-1.1 „Einflüsse zukünftiger Entwicklungen auf Entwässerungssysteme“ (Sprecher: Univ.-Prof. Dr.-Ing. *Stephan Köster*) im Fachausschuss ES-1 (Obmann: Dr.-Ing. *Klaus Hans Pecher*) erarbeitet werden.

Hinweise für die Bearbeitung sowie Interessenbekundungen zur Mitarbeit nimmt die DWA entgegen. Interessenten melden sich bitte mit einer themenbezo-

genen Beschreibung ihres beruflichen Werdegangs bei:

*DWA-Bundesgeschäftsstelle
Dipl.-Ing. Christian Berger
Theodor-Heuss-Allee 17, 53773 Hennef
Tel. 0 22 42/872-126
Fax 0 22 42/872-184
E-Mail: Team-ES@dwa.de*

KA

Vorhabensbeschreibung und Aufruf zur Mitarbeit

Erarbeitung des Merkblatts DWA-M 105 „Stoffeinträge in Entwässerungssysteme“

Die DWA plant, das Merkblatt DWA-M 105 „Stoffeinträge in Entwässerungssysteme“ zu erarbeiten.

Der DWA-Fachausschuss ES-1 „Grundsatzfragen/Anforderungen“ hält eine systematische Auseinandersetzung mit den möglichen Stoffeinträgen außerhalb von gezielten Schmutzwassereinträgen in Entwässerungssysteme als Grundlage für die Erarbeitung von Konzepten und konkreten Planungen für erforderlich.

Im neuen Merkblatt DWA-M 105 „Stoffeinträge in Entwässerungssysteme“ sollen insbesondere folgende Aspekte vertieft werden:

- Ermittlung der Herkunftsbereiche der Stoffeinträge (unter anderem Art, Methodik zur Quantifizierung)
- stoffliche und hygienische Belastung von Regenwetterabflüssen
- Umweltverhalten der Stoffe (zum Beispiel Transportform, Abbau)

- Relevanz bei Einleitung in ober- und unterirdische Gewässer und in den Boden
- Belastungsquellen und Aufkommensrelevanz (zum Beispiel auch Mikroplastik aus Reifenabrieb, Spurenstoffe aus Bauprodukten ...)
- Hinweise zur Reduktion der Belastung (Zielgrößen der Behandlung)
- Hinweise zur Verfahrenstechnik von Behandlungsverfahren
- Hinweise zur Belastung durch Fehleinleitungen (zum Beispiel Schmutzwasserabflüsse in Regenwasserkanälen in Abgrenzung zum vorhandenen Merkblatt DWA-M 182 „Fremdwasser in Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden“).

Das Merkblatt soll wichtige Grundlageninformationen für die Planung und Bewertung von Maßnahmen zur Gebietsentwässerung und zur Regenwasserbewirtschaftung bereitstellen. Es soll weiterhin zur zielgerichteten Entwicklung geeigneter Behandlungsstrategien und -verfahren beitragen.

Das Merkblatt richtet sich an Betreiber von Entwässerungssystemen, Aufsichtsbehörden und Planer.

Das Merkblatt DWA-M 105 soll von einer neu zu gründenden Arbeitsgruppe ES-1.2 „Stoffeinträge in Entwässerungssysteme“ (Sprecher: PD Dr.-Ing. *Stephan Fuchs*) im Fachausschuss ES-1 (Obmann: Dr.-Ing. *Klaus Hans Pecher*) erarbeitet werden.

Hinweise für die Bearbeitung sowie Interessenbekundungen zur Mitarbeit nimmt die DWA entgegen. Interessenten melden sich bitte mit einer themenbezogenen Beschreibung ihres beruflichen Werdegangs bei:

DWA-Bundesgeschäftsstelle
Dipl.-Ing. *Christian Berger*
Theodor-Heuss-Allee 17, 53773 Hennef
Tel. 0 22 42/872-126
Fax 0 22 42/872-184
E-Mail: Team-ES@dwa.de

Vorhabensbeschreibung und Aufruf zur Mitarbeit

Nutzungsdauerbeeinflussende Faktoren bei der Kanalsanierung – Erarbeitung eines Merkblatts DWA-M 143-22

Die DWA plant die Erarbeitung eines Merkblatts DWA-M 143-22 „Sanierung

von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 22: Nutzungsdauerbeeinflussende Faktoren bei der Kanalsanierung“

Aktuell basieren Nutzungsdauern von Sanierungsverfahren auf Erfahrungswerten von Betreibern oder orientieren sich an den von Systemanbietern (Sanierungsverfahren) und/oder Materialherstellern bereitgestellten Angaben bezüglich des Alterungsverhaltens des Materials. Erfahrungswerte wiederum benötigen eine breite Datenbasis, um statistisch valide Aussagen treffen zu können. Diese Datenbasis existiert für die meisten Sanierungsverfahren nicht im ausreichenden Maß in Bezug auf Umfang und insbesondere in Bezug auf die zeitliche Verteilung über mehrere Dekaden. Angaben von Herstellern, die auf Untersuchungen unter „definierten“ Bedingungen im Labor oder einem Prüfinstitut basieren, bilden wiederum die Vielfältigkeit an Baustellen- und insbesondere Problemsituationen nicht im ausreichenden Maß ab, um pauschale Aussagen zur Nutzungsdauer ableiten zu können. Für eine differenzierte Beurteilung der technischen Nutzungsdauer von Sanierungsverfahren ist daher eine individuelle Betrachtung aller möglichen, der Anwendung eines Sanierungsverfahrens inwohnenden Faktoren mit Einfluss auf die Qualität notwendig¹⁾.

Die damit verbundene Zielstellung, die Qualität von Sanierungsmaßnahmen zu verbessern, hat unmittelbaren Einfluss auf die Nutzungsdauer der sanierten Kanäle. Dabei geht es nicht prinzipiell darum, die „Abschreibungsdauer“ durch potenziell längere Nutzungsdauern zu strecken, sondern insbesondere Risiken durch die Alterung der sanierten Objekte in Bezug auf Abschreibungsverluste und Risiken für die „öffentliche Gesundheit und Sicherheit“, „Gesundheit und Sicherheit des Betriebspersonals“ und die „Umwelt“ zu minimieren.

Zielstellung einer Arbeitsgruppe „Nutzungsdauerbeeinflussende Faktoren bei der Kanalsanierung“ ist es, für die drei genannten Phasen qualitätsmindernde Faktoren, nachfolgend auch Risiken genannt,

1) R. Stein: *Ermittlung von Nutzungsdauern auf Basis einer Bewertung der qualitätsmindernden Risiken von Sanierungsverfahren*, <https://www.unitracc.de/aktuelles/news/ermittlung-von-nutzungsdauern-auf-basis-einer-bewertung-der-qualitaetsmindernden-risiken-von-sanierungsverfahren?SearchableText=risiko>, 8. Juli 2014

bezüglich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit, des potenziellen Ausmaßes auf die Qualitätsminderung und bezüglich der Möglichkeiten der Risikominimierung zu bewerten, um Aussagen bezüglich einer Nutzungsdauer für einen konkreten Anwendungsfall treffen zu können.

Zielgruppe sind Betreiber von Entwässerungssystemen, Planungs- und Baubüros sowie Sanierungsfirmen.

Das Merkblatt soll im Fachausschuss ES-8 „Sanierung“ (Obmann: Dr.-Ing. *Christian Falk*) von einer neuzugründenden Arbeitsgruppe erarbeitet werden. Bewerbungen von jungen Berufskolleg*innen sind ausdrücklich herzlich willkommen! Hinweise für die Bearbeitung nimmt die DWA-Bundesgeschäftsstelle entgegen. Interessenten melden sich bitte mit einer themenbezogenen Beschreibung ihres beruflichen Werdegangs bei:

DWA-Bundesgeschäftsstelle
Jonas Schmitt, M. Sc.
Theodor-Heuss-Allee 17, 53773 Hennef
Tel. 0 22 42/872-126
Fax 0 22 42/872-184
E-Mail: Team-ES@dwa.de



Vorhabensbeschreibung

Erarbeitung des Merkblatts DWA-M 145-4 „Kanalinformationssysteme – Teil 4: Metasystematik zur Netzauskunft“

Die DWA plant, das Merkblatt DWA-M 145-4 „Kanalinformationssysteme – Teil 4: Metasystematik zur Netzauskunft“ zu erarbeiten.

Abwasserbetriebe sind aufgrund ihrer Verkehrssicherungspflicht zur Erteilung von Netzauskünften verpflichtet. Der Auskunftssuchende muss seiner Sorgfaltspflicht nachkommen, indem er bei allen betroffenen Unternehmen Netzauskünfte einholt. In der Praxis hat die Anzahl der Infrastrukturbetreiber in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Darüber hinaus ergeben sich aufgrund der Veränderungen in Unternehmen häufig Änderungen in den Zuständigkeiten zur Netzinfrastruktur. Dies erschwert dem Auskunftssuchenden die Wahrnehmung seiner Sorgfaltspflicht. Die Anzahl der Anfragen im Rahmen von Bauaktivitäten hat ebenfalls deutlich zugenommen. Form und Inhalt der Anfragen sind dabei zunehmend unterschiedlich strukturiert. Eine geeignete Regel zur digita-